

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und Angebote, Stellungsangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wichemann in Elbing.

Nr. 130.

Elbing, Sonnabend

7. Juni 1890.

42. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 5. Juni.

Die Vorlage des Nachtragsetats betr. die Gehaltsverbesserungen ist den Bundesratsmitgliedern zugegangen. Sie wird in der voraussichtlich morgen stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrates an die Ausschüsse verwiesen werden. Lediglich der Umstand, daß die Vorlage eine ganz erhebliche Erhöhung der Offiziersgehälter bis aufwärts zu den Majoren, diese eingeschlossen, enthalten sollte, hat deren Einbringung so lange verzögert. Die für die Erhöhung dieser Gehälter erforderliche Summe ist sogar noch höher, als bereits angegeben, sie beträgt rund 20 Millionen Mark dauernd.

In Betreff der Gehaltsverbesserungen im Reichshaushalt wird im einzelnen noch bekannt, daß bei den Offizieren das Gehalt durch alle Waffengattungen gleich bemessen wird. Das Gehalt der Hauptleute erster Klasse ist auf den höheren Satz von 3600 auf 3900 Mark gebracht. Für Premierlieutenants, Hauptleute zweiter Klasse und Stabs-offiziere der Tarifklasse III. ist eine allgemeine Erhöhung angekehrt. Bei der Gehaltsverbesserung sind die Auditeure, Lehrer an Kadettenanstalten u. s. w., deren Bezüge so schon neu geregelt worden sind, nicht inbegriffen. Stellenzulagen sollen nach preussischem Muster ausgesetzt werden bei einzelnen Beamtenklassen.

Die Kommission für die Gewerbegerichts-vorlage hat bei der zweiten Lesung am Mittwoch Abend zu den §§ 1 bis 20 nur geringfügige Abänderungsanträge angenommen. Es wurde eine Begriffsbestimmung dessen, was zur Hausindustrie gehört, in das Gesetz eingefügt. Ein freijähriger Antrag, wonach Gemeindebeamte, welche zum Richteramt oder zur Bekleidung von höheren Verwaltungsämtern befähigt sind, einer staatlichen Bestätigung als Vorstände des Gewerbegerichts nicht bedürfen, wurde abgelehnt.

Die Wiener „Neue freie Presse“ bringt folgende Meldung: Anlässlich der bekannten Empfangs-ruffischer und französischer Journalisten durch den Fürsten Wismarck erließ der Reichskanzler v. Caprivi im Auftrage des Kaisers ein vertrauliches Rundschreiben an die deutschen Vertreter im Auslande mit der Information, daß Fürst Wismarck der aktuellen Reichspolitik vollständig entrichtet sei, daß daher seine Aufseherungen lediglich als die eines Privatmannes anzusehen seien. Die deutschen Vertreter hätten gegebenenfalls entsprechende Auskünfte zu erteilen.

Das Gesetz über die Schulpflicht ist am Mittwoch in der Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses in zweiter Lesung durchberathen worden und mit allen gegen 6 Stimmen der Zentrumspartei angenommen. Voraussichtlich wird am Montag, den 9. d. M., die Vertheilung des Bereichs erfolgen.

Bezeichnend ist folgende Bemerkung der amtlichen „Leipziger Zeitung“ über die Journalistenbesuche in Friedrichsruh: „Auch wir sehen mit schmerzlichem Bedauern, wie das leuchtende Bild des großen Kanzlers, das wir unter allen Umständen in der Erinnerung festhalten möchten, durch den Einbruch dieser Gespräche mit dem obscursten Literaten des Auslandes mehr und mehr getrübt wird.“

Die badische Regierung hat das Gesetz des antisemitischen Agitators Dr. Willibald Hentschel, der ein russischer Unterthan ist, um Aufnahme in den badischen Unterthanenverband abschlägig beschieden, weil sein Auftreten geeignet sei, den Frieden unter der Bevölkerung zu stören.

Amtsgerichtsrath Mosse, der eine Reihe von Jahren beurlaubt war, in denen er in Japan verweilte und sich in hervorragender Stellung um die Neugestaltung der dortigen Staats-Einrichtungen große Verdienste erworben, ist nach Berlin zurückgekehrt. Amtsgerichtsrath Mosse wirkte insbesondere, indem er deutsche Rechtspflege und deutsches Verwaltungsrecht den japanischen Verhältnissen bei der in Betracht kommenden umfassenden Gesetzgebung anzupassen mit Erfolg bemüht war.

Wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, hatten dieser Tage sechs Vertreter von Vereinen zum Schutze des Handels und Gewerbes eine Audienz beim Reichskanzler von Caprivi. Der Handelsminister von Verlepsh wohnte dem Empfange bei. Die Deputation berichtete nochmals über die an die Regierung gerichtete Petition, die auf Besteuerung der Konsumvereine, sowie Einschränkung des Hausirhandels und der Detailreisen abzielt. Die Antwort lautete, daß voraussichtlich demnächst die Besteuerung, Eintrogungspflicht und Konzessionspflicht der Konsumvereine gesetzlich geregelt werden wird.

Der Abg. Liebknecht erläßt in Bezug auf das Interview, das der Berichterstatter des „Petit Journal“ mit ihm hatte, eine öffentliche Erklärung, in der er sich gegen die böswilligen Entstellungen deutscher Zeitungen verwahrt, die — welche Ueberschätzung! — dazu dienen, die Aufmerksamkeit von den Wismarckischen Unterredungen abzuwenden.

Der Chef des Remontewesens im Kriegsministerium Trojtske wird nächstens in den Ruhestand treten.

In dem Gedanken, eine Reise nach der Schweiz zu unternehmen, soll der Kaiser bekräftigt worden sein durch die wohlwollende Haltung, welche

der Schweizer Bundesrath einnahm, als der Kaiser mit dem Gedanken, die Arbeiterschubkonferenz nach Berlin zu verlegen, hervortrat.

Die Arbeiterschubkommission des Reichstags verhandelte Mittwoch über den Absatz 2 des § 105, welcher von der Sonntagsruhe der im Handelsgewerbe beschäftigten Personen handelt. Abgeordneter Kleist-Neow verlangt die Schließung der Geschäfte am Sonntag überhaupt. Abgeordneter Bebel verlangt mit bestimmten Ausnahmen, daß Verkaufsstellen aller Art an Sonn- und Festtagen höchstens drei Stunden geöffnet sind und bis spätestens Mittag geschlossen sein müssen. Abgeordneter Böllmer erklärt sich gegen die sozialdemokratischen Vorschläge, als zu weit gehend, und beantragt folgende Fassung: Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht nach 1 Uhr Nachmittags und nicht länger als drei Stunden beschäftigt werden. In Verkaufsstellen aller Art ist eine Beschäftigung derselben Personen auf 5 Stunden und nicht später als bis 1 Uhr Nachmittags zuzulassen. Handelsminister von Verlepsh erklärt die Bestimmungen der Regierungsvorlage für nicht genügend, will es aber der Landesgesetzgebung überlassen, weiter zu gehen. Die Redner der Zentrumspartei und der nationalliberalen Partei sind für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage.

Aus Koblenz wird dem „B. L.“ geschrieben: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet am 24. bis einschließl. 27. August hier statt. Als Versammlungsort dient die große, für das achtzehnte mittelhessische Turnfest zu erbauende Festhalle. Am 23. August ist Empfangsabend und am 28. Rhein-fahrt nach Oberwesel.

Strasburg, 5. Juni. Heute Mittags 12 Uhr fand die offizielle Eröffnung der vierten Wälder-Ausstellung der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft durch den Protektor derselben, Fürsten Hohenlohe, statt, welcher in längerer Ansprache auf die Zwecke der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft hinwies und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Die reich besetzte Ausstellung erfreut sich eines äußerst zahlreichen Besuches vom Lande, auch von Landwirthen aus Altdeutschland.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 5. Juni. Die Stimmung in den Delegationen läßt erwarten, daß die Forderungen der Kriegsverwaltung keinen erheblichen Widerstand finden werden. Die bedeutendsten Erhöhungen im Ordinarium des Kriegsbudgets werden verursacht durch die Reorganisation der Festungsartillerie, durch die Errichtung des neuen Kavallerie-Regiments, durch die Systemisirung eines Eisenbahnlinien-Kommandanten in jedem Korpsbezirk, durch die größere Zahl der zu assistierenden Rekruten und der zu der Waffenburg einzubereitenden Ersatzreservisten, endlich durch die Steigerung der Lebensmittelpreise. Der Friedens-präsident wird diesem Budget zufolge im kommenden Jahre um 167 Offiziere, 2229 Mann und 947 Pferde erhöht. Eine ins Gewicht fallende Standes-verbemehrung findet nur bei der Kavallerie und der Artillerie statt, die Infanterie ist ganz leer ausgegangen und die Jägertruppe, obgleich sie in Tirol zwei neue Ergänzungs-Bezirks-Kommandos aufstellt, erfährt im Ganzen eine Erhöhung um 9 Mann.

Frankreich. Paris, 5. Juni. In der Kammer interpellirte heute Dumay (Sozialist) die Regierung wegen Freilassung des Herzogs von Orleans. Dumay verlangte zu wissen, von welchen Erwägungen die Regierung bei der Begnadigung des Herzogs geleitet worden sei, während Familienväter die Opfer einer fehlerhaften Organisation seien, wie sich aus der Verhaftung der russischen Nihilisten ergäbe. Dies sei eine reaktionäre Politik. Freycinet erwiderte, der Gedanke zur Freilassung des Herzogs sei dem Präsidenten Carnot gekommen, als er auf seiner jüngsten Reise bei Clairvaux vorüberkam. Von der Politik sei die Maßregel fremd. Die Republik sei stark genug, vor einem derartigen Akte der Milde nicht zurückzusicheren. Erst kürzlich seien Begnadigungen für Streibergehen erfolgt und weitere ständen bevor. Freycinet verlangte darauf einfache Tagesordnung, welche mit 313 gegen 194 Stimmen angenommen wurde. Ferroul und Audre (Arbeiter-deputirte) verlangten vollständige Amnestie für alle Streibergehen und beantragten dafür die Dringlichkeit, welche mit 312 gegen 141 Stimmen abgelehnt wurde. Die Blätter melden, der Herzog von Orleans habe ein Manifest an die Konseribitren seiner Altersklasse gerichtet, worin er erklärt, er verzichte nicht auf die Hoffnung, dem Vaterlande zu dienen. — Der Pariser Municipalrath hat die Forderung einer vollständigen Amnestie der wegen Streiks und damit zusammenhängender Vergehen Verurtheilten aufgestellt.

England. London, 5. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt, in Beantwortung einer Frage, daß jüngst vom deutschen Reichskommissar Major Wischmann gegen den Eintritt von Karawanen in die deutsche Interessensphäre hinter Tanga und Bangani erlassene Verbot hänge mit den militärischen Operationen des Major Wischmann zusammen, die damals gerade in Ausführung begriffen gewesen seien. Das gedachte Verbot sei auf Vorstellungen des eng-

lischen Generalkonsuls Evan Smith kurz darauf zurückgenommen worden. — Auf eine weitere Anfrage erwidert Unterstaatssekretär Ferguson, es seien weder in der Georgs-Bay noch anderwärts in Neuseeland bewaffnete französische Streitkräfte gelandet. Ein französischer Marineoffizier sei an einer Westküste an Land gegangen und habe die Befestigung von Neesen verlangt, die darauf auch von den Eigenthümern entzerrt worden seien. Das Verlangen des Offiziers sei ein völlig berechtigtes gewesen. In die Fischerhätten hätten sich die Franzosen in keiner Weise eingemischt.

Unter dem Vorhabe des Herzogs von Fife sand heute Nachmittag in Manionshousie eine sehr zahlreiche besuchte Versammlung statt, welche einen Aufruf an das englische Publikum zu Sammlungen für die Beschaffung eines Dampfers auf dem „Victoria-Nyanza“ beschloß. Der Herzog von Fife erklärte in einer Ansprache, England werde sich keinen Falls von dem Eifer Anderer in Afrika überflügeln lassen. Stanley, welcher der Versammlung beiwohnte, trat für die Nothwendigkeit eines Dampfers für den „Victoria-Nyanza“ ein, an dessen Ufern 12 Mill. Menschen wohnen. Was die zwischen Deutschland und England schwebende Streitfrage anbelange, so würden beide Länder hoffentlich im Interesse der Zivilisation und der Entwicklung Afrikas zusammenwirken. — Unterhaus. Die Kanal-tunnel-Vill wurde mit 234 gegen 153 Stimmen abgelehnt; die Regierung hatte dieselbe bekämpft, Gladstone war für dieselbe eingetreten. — Zum neuseeländischen Fischereistreit wird aus New-York gemeldet, der Kapitän des französischen Kriegsschiffes „Indre“, diensttuend an der Küste von Neuseeland, habe erklärt, auf seinen Befehl seien von 500 nur ungefähr zwölf Netze der englischen Fischer eingezogen worden. Er habe das Eruchen freundlich gestellt, dasselbe sei, wie in ähnlichen Fällen, ohne Widerrede befolgt worden. Die Maßregel sei nötig gewesen, um es französischen Fischern zu ermöglichen, den Fischfang zu betreiben. Die ganze Agitation sei lediglich von Neuseeländer Kaufleuten angeregt, um die Unabhängigkeit von St. Johns zu erlangen.

Rußland. Petersburg, 5. Juni. Ueber das Vorgehen der französischen Polizei gegen die in Paris verhafteten Nihilisten herrscht hier große Beschäftigung. Der „Grafhdain“ schreibt, nun sei der Boden für eine ernste Annäherung zwischen Rußland und Frankreich geschaffen. Auch das offizielle „Journal de St. Petersburg“ drückt seine Genugthuung über die „gebundene und vernünftige Strömung in der öffentlichen Meinung Frankreichs“ aus, welche anlässlich der Pariser Nihilisten-verhandlungen kundgegeben worden sei.

Serbien. Belgrad, 5. Juni. Der Präsident der Schupschina Paschic wurde bei den in Schabaz stattgehenden Festlichkeiten vom König Alexander im Beisein des Königs Milan durch Verleihung des Großkreuzes des Sava-Ordens ausgezeichnet. Man sieht dies als eine indirekte Widerlegung der Gerüchte an, welche von einer Spannung zwischen König Milan und der radikalen Partei wissen wollten. — Die Arnautenfrage taucht wieder auf. Nach einer Meldung der offiziellen Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau aus Belgrad überschritt eine Anzahl von Arnauten die Grenze und drang, um zu plündern, in das serbische Gebiet vor. Nach längerem Widerstande gelang es den Grenzwachen, die Arnauten zurückzutreiben.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag früh zur Besichtigung des dortigen Kürassierregiments Königin in Pasewalk eingetroffen. — Der König von Sachsen hat sich nach Dresden, das anhaltische Herzogpaar nach Dessau zurückgegeben. — Prinz Friedrich Leopold ist zum Major ernannt worden. — Der König von Dänemark hat das Niederwald-Denkmal besichtigt. Am 15. Juni verläßt der König Wiesbaden. — Der Reichskanzler v. Caprivi hatte einen leichten Unfall, worüber an der Börse sensationelle Gerüchte verbreitet waren. Bei der Rückkehr von einem Spazierritt war nämlich sein Pferd ausgeglitten und zu Fall gekommen. Der Reichskanzler ist durchaus unverletzt. — Der Erbprinz von Meiningen hütet das Bett, die Nerze haben ihm strengste Ruhe empfohlen. Sein Befinden ist unverändert. — Die Fürstin Dolgorouff, Wittve Alexanders II. von Rußland, ist mit großem Gefolge hier eingetroffen. — Prof. Schweinfurth ist aus Egypten zurückgekehrt.

Potsdam, 5. Juni. Die Erbprinzessin von Oldenburg, welche bereits an den Tauffeierlichkeiten nicht Theil genommen hatte, ist heute Nacht nicht unbedingt erkrankt.

Brüssel, 5. Juni. Der König empfängt heute hier den mit dem Oberst Berceval eingetroffenen Herzog von Orleans. Letzterer reist nach Dover weiter, wo der Graf von Paris ihn erwartet.

In Brüssel hat eine Zusammenkunft der daselbst eingetroffenen Kaiserin Eugenie mit dem Prinzen Viktor Napoleon stattgefunden. Den Prinzen dürften nur persönliche Angelegenheiten, wie schon öfter, wenn sich Ebbe in seiner Kasse gezeigt, zur Begrüßung der Kaiserin veranlaßt haben.

Armee und Flotte.

Pasewalk, 5. Juni. Gestern feierte das Re-

giment Königin-Kürassiere den 145. Jahrestag von Hohenfriedberg, des glorreichsten Sieges, den je ein preussisches Regiment erfochten hat. Das Regiment war damals ein Dragoner-Regiment, nach einem Sprößling der fränkischen Hohenzollern Bayernth genannt. Theure Erinnerungen birgt das Regiment an die Königin Louise, einst seinen Chef. Am 5. März 1806 führte sie zweimal ihr Regiment durch Berlin, im Wagen voranfuhr, in der Uniform des Regiments. Seitdem ist dem Regiment der Name „Königin“ geblieben, obwohl es in ein Kürassier-Regiment umgewandelt wurde. Königin Elisabeth und Kaiserin Augusta waren dann die Chefs des Regiments. Zum letzten Mal sah das Regiment seinen Chef bei der Parade in Stettin. Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria ist zuerst wieder mit dem Regiment seit der Königin Louise in Kontakt gekommen; vor ihr hat keine Königin das Regiment in seinem Garnisonsort gesehen. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Sonderzuge um 10½ Uhr in Pasewalk ein. Dieselben wurden auf dem reich geschmückten Bahnhof von dem kommandirenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg, dem Oberpräsidenten von Pommern, Graf von Behr-Regendanz, dem Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Freiherr Koeder v. Diersburg I., und den Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Oberst von Wurmb, à la suite des Königs-Manen-Regiments Nr. 13, den übrigen Zivil- und Militärbehörden und den Offizieren, an deren Spitze Frau Oberstleutnant von Rabe, geb. v. Humboldt, empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Taufende aus der Umgebung waren herbeigeströmt, um den Kaiser und die Kaiserin zu sehen, welche ein weißes Reifkleid mit dem Abzeichen des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 trug, zu dessen Ehren-tage die Majestäten eingetroffen sind. — Die Parade des Kürassierregiments Königin, welches mit der Standarte, die 5 Eskadronen nebeneinander, aufgestellt war, begann um 11 Uhr. Die direkten Vorgesetzten, der kommandirende General, General der Infanterie von der Burg, der Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Freiherr Koeder von Diersburg I., und der Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Oberst von Wurmb, hielten mit ihren Stäben auf dem rechten Flügel. Nach Abreiten der Front führte Ihre Majestät die Kaiserin Ihrem hohen Gemahl das Regiment im Parade-marsch im Schritt nach den Klängen des Hohenfriedberger Marsches vor. Darauf exerzirte der Kommandeur, Oberstleutnant v. Rabe, den Majestäten das Regiment vor, wobei einige Bewegungen in Linie, Kolonne und endlich eine Attaque ausgeführt wurde. S. M. der Kaiser in der Uniform der Leibkürassiere, sowie die Kaiserin mit dem Abzeichen der Pasewalker Kürassiere hielten mit glänzender Suite in der Mitte des Exerzierplatzes. Den Schluß des glänzenden militärischen Schaupiel bildeten zwei vortrefflich ausgeführte Parade-märsche im Trab und im Galopp, worauf sich das Kaiserpaar an die Spitze des Regiments setzte und unter dem nicht enden wollenden Jubel der Bevölkerung in die Stadt einritt. Hierauf nahmen die Majestäten im Kreise des Offizierskorps an einem Frühstück von 58 gedeckten Tischen, welches im Hohenfriedberger Saal der Kaserne servirt wurde. Der Kaiser sprach den Vorgesetzten des Regiments seine allerhöchste Anerkennung darüber aus, daß sich dasselbe in seiner alten vorzüglichen Verfassung gezeigt habe.

Berlin, 5. Juni. Der Dampfer des Nord-deutschen Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ mit den Ablösungskommandos für S. M. Kreuzerregatte „Leipzig“ und S. M. Kreuzerregatte „Sophie“ an Bord (Kommandoführer Kapitän-Lieutenant v. Uesdom) ist auf der Reise am 5. Juni in Port Said angekommen und beabsichtigt, am 6. Juni die Reise nach Singapore fortzusetzen.

Der Kriegsminister hat mit Genehmigung des Kaisers bestimmt, daß die Landwehroffiziere bei den Provinzial-Armeekorps fortan die Uniform ihrer Waffe mit der Nummer des Armeekorps in arabischen Ziffern zu tragen haben.

Die Organisationsänderung des Trains ist nach dem „Armee-Verordn.-Bl.“ mit dem 14. Mai in Kraft getreten. Die Ausführungsbestimmungen betreffen die Unterstellung der Trainbataillone unter die Generalkommandos bez. die Feldartillerie-Brigaden und die Umwandlung der Traininspektion in eine Traindepotinspektion.

Eine neue Schießvorschrift für die Feld-artillerie ist vom Kaiser unterm 29. Mai genehmigt worden.

Ueber eine Soldatennüßhandlung durch einen Unteroffizier, welche den Müßhandel zum Krüppel gemacht hat, berichtet der „Anz. f. d. Havelland“ aus Spandau. Der Unteroffizier ist wegen der Behandlung des Soldaten mit mehreren Monaten Festungshaft bestraft worden.

Stuttgart, 4. Juni. Die heute bei Cannstatt stattgefundene große Königsparade der Garnisonen von Stuttgart und Ludwigsburg verlief glänzend. Die Truppen defilirten zweimal in musterhafter Ordnung. Der König sprach dem kommandirenden General des württembergischen Armeekorps, v. Alvensleben, seine vollste Zufriedenheit aus.

Paris, 4. Juni. Der Kriegsminister will

fämmtliche Landtruppen bis auf 4 Bataillone der Fremdenlegion aus Tonkin zurückziehen, um Truppenmaterial für die Verstärkung der Besatzungen an der Bogengrenze zu gewinnen. Die während der Voulangerrie um zwei Jägerbataillone verstärkte Pariser Garnison wird um diese beiden Truppenteile wieder vermindert, die beiden Jägerbataillone sollen an die Dfingrenze geworfen werden.

Um das Andenken des Generals der Infanterie von Franck, Chef des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Desfau (5. Pommerschen) Nr. 42 und à la suite des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Desfau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, zu ehren, hat der Kaiser für die Offiziere der genannten Regimenter eine dreitägige Trauer angeordnet.

Zum freijüngigen Conflict.

Die „Kleiner Ztg.“ schreibt zu den Vorgängen in der freijüngigen Partei: In der Presse überwiegt die Ansicht, daß die von dem Abg. Dr. Barth zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf Wiederherstellung eines modus vivendi gleichbedeutend mit einem kläglichen Rückzuge sei. Wir sind dagegen der Ueberzeugung, daß die Erklärung des Herrn Barth falsch interpretirt ist. Leute, die sich einbilden, daß Männer wie Jordanbeck, Bamberger, Kiderit, Hänel u. s. w. einfach durch ein caubindliches Zoch gehen werden, um unter dem Hohngeächter der ganzen Welt Herrn Richter wieder auf seinen alten Ehrenplatz zu setzen, die sind schief gewickelt. Nach unserer Meinung liegt die Sache so: Wer einen ethischen Ausgang will, der darf kein Ultimatum stellen, denn dazu haben beide Theile das Recht, und wenn beide Theile auf ihrem Schein beharren, dann ist der Bruch die unabwendbare Folge. Man darf sich deshalb über den Ernst der Lage keine Täuschung machen. Wer den Frieden will, der soll bedenken, daß er nur dann erzielt werden kann, wenn die Beschwerden gegen die persönliche Politik in der „Freijüngigen Zeitung“ gewissenhaft geprüft werden und wenn dasjenige, was berechtigt in diesen Beschwerden ist, von der Fraktion auch anerkannt wird. Nur dadurch, daß den Jordanbeck, Bamberger und Genossen die volle Gleichberechtigung zugesprochen wird, kann ein befriedigendes Ergebnis von den Verhandlungen des Central-Komitees erwartet werden.

Ueber die zweite deutsche Schule in Kamerun

wird soeben ein fesselnder Bericht veröffentlicht. Sie ist in Bonobela errichtet und untersteht der Leitung des Lehrers Glad, der sich um das Erziehungsweesen in Kamerun sehr verdient gemacht hat. Der vom 31. März datirte Brief lautet:

Die Schule in Bonobela ist am 7. Januar 1890 mit 25 Schülern eröffnet worden.

Schon im September v. J. hatten die Deidolente um eine deutsche Schule gebeten und zugleich das nach Duallaabegriffen hohe Opfer der freien Abtretung eines Stückes Land von ihrem Gebiet wie des selbstständigen Baues eines Schulhauses zu bringen versprochen. So wurde ein durch die Höhe seiner Lage wie durch die unmittelbare Nähe des Kamerunflusses ausgezeichnetes, vorberühmt mit Bananen und Palmen bestandenes Terrain, das reizende Aussicht über das ganze Kamerunbecken gewährt und dem erfrischenden Seewind ungehinderten Zutritt gestattet, zum Schulgrundstück ausgewählt und — da die Herstellung einer, wenn auch primitiven Wohnung durch Schmarze immer geraume Zeit in Anspruch nimmt — eine der darauf befindlichen, am besten geeignet erscheinenden Eingeborenenhütten als Interimschulhaus bestimmt. Letzteres, einzigartig in Alldeutschland, ist eine langgestreckte, enge aus Baum- und Palmblättern gebundene Behausung, welche trotz mehrerer durch Löden verschließbarer, in die Wände eingelagerter Fensteröffnungen und zweier Thüren den Wunsch nach mehr Licht übrig läßt. Der Fußboden aus Lehm, von Matten und Mäusen fleißig durchwühlt, bedarf häufigerer Ausbesserungen und ist trotz täglicher Reinigung ein Sammelort der lästigen Sandflöhe. Das nach Gewittertürmen, wie sie gegenwärtig Nachtis mit ziemlicher Regelmäßigkeit auftreten, zerzauste und gelichete Dach giebt den Schülern der Reihe nach Gelegenheit, Beweise ihrer turnerischen Gewandtheit wie ihrer baulichen Geschicklichkeit an den Tag zu legen.

Der Lehrer hat in der Mission Unterkunft gefunden, von wo aus er jeden Morgen in einem Baumkahn, gerudert von kräftigen Schuljungen, nach 1/2 bis 1 1/2 stündiger Fahrt nach Bonobela gelangt. Anfangs ertheilte er täglich drei Stunden Unterricht, Vormittags oder Nachmittags, je nachdem die Meeresfluth der Nahsahrt günstig war; seitdem häufige Regen (seit Mitte Februar) beim Pflanzan auf dem Schulgrundstück Aussicht auf Erfolg gewähren und Hilfeleistung seitens der Bonobela-Beute dem am 21. Februar dieses Jahres begonnenen Schulhausbau förderlich ist, blieb der Schulmeister als „Headman“ den Tag über auf seinem Arbeitsfeld und ertheilte vier Stunden täglichen Unterricht auf Vor- und Nachmittags gleich.

Von den 25 aufgenommenen, bis jetzt treu gebliebenen, 8- bis 16jährigen Knaben gehören 7 Bonafu, 16 der Nachkommenchaft des Ebela (s. Anmerkung am Schluß), 2 den Dörfern Bonambule und Bonafuasi im Abolande an. Der Schulbesuch läßt nichts zu wünschen übrig. Ohne die Zeichen einer (noch nicht vorhandenen) Schulglocke finden sich die Jungen immer vollzählig zur bestimmten Zeit ein. Besondere Erwähnung verdienen die sieben Knaben aus Bonafu, die in einem kleinen, von einem hochherzigen Vater in Dualla ihnen zur Verfügung gestellten Kahn als hohe, sangelustige Gesellschaft, Schulausrüstung und „Mundvorräthe“ im vorderen Ende des Fahrzeuges aufgespeichert, jeden Morgen ihren etwa 1 1/2 stündigen Weg zur Schule machen und mit rühmlicher Pünktlichkeit regelmäßig kurz vor 8 Uhr am Fuße des Schulhügels eintreffen. Ihr Landweg, für einen Weibchen der zu überschreitenden Sumpfstellen wegen nur mit Hilfe eines Trägers zu passieren, ist 1 1/2 Stunden lang. Schulbesuche seitens der Erwachsenen finden sehr häufig statt. Den Vätern scheint die Ausbildung der Söhne eine sehr wichtige Angelegenheit zu sein, sie wagen es nicht, die zum Theil schon sehr kräftigen, für ihre Interessen wohl verwendbaren Jungen gelegentlich für Handel oder Fischfang aus der Schule zu nehmen. Fleiß und Eifer der Schüler verdienen Anerkennung. Das Betragen der meisten ist zufriedenstellend.

Unterrichtet wurde bis jetzt im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Turnen, biblischer Geschichte und Deutsch. Bei der Erlernung von Lesen und Schreiben wird, im klaren Bewußtsein des hohen praktischen Wertes dieser beiden, den meisten Dualla noch geheimnißvollen Künste, großer Eifer und bemühenswürdige Ausdauer an den Tag gelegt. — Für's

Rechnen brachten manche Jungen als Erbe ihrer Väter schon merkwürdige Fertigkeiten mit zur Schule. — Die deutschen Melodien finden auch in Bonobela lebhaften Anklang und rasche Verbreitung. — Die einzelnen, an Bord der Kriegsschiffe verwendeten Kameruner übermitteln die aus den militärischen Uebungen ihnen gebliebenen Fertigkeiten ihren Landsleuten, unter welchen sie als „Spiele“ bleiben, und Jung und Alt sammelt sich am weiträumigen Turnplatz, wenn „der Herr der Schule“ auf demselben bei seinen Zöglingen dieses „Soldatenspiel“ pflegt. Kenntniß der deutschen Sprache erscheint überall in Dualla als höchst begehrenswerth. An dem Unterricht in derselben nehmen in zwei Wochenstunden zwei eingeborene Lehrer mit lebhaftem Interesse Theil. Die Fortschritte in einzelnen Fächern sind bei den meisten Schülern befriedigend.

Anmerkung. Das „Bona“ der Dörfernamen in Kamerun bedeutet Familie, Nachkommenchaft, Volk. Im zweiten Theil der Namen sind die Stammväter dieser Familien bezeichnet.

Bonafu = das Volk des Ku,
Bonobela = „Ebela,
eigentlich Bonaebela,
a wird ausgelassen.

Kirche und Schule.

* **Eisenach**, 5. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz wurde heute auf der Wartburg mit einem Gottesdienst eröffnet, wobei Oberhofprediger Kögel die Predigt hielt.

— Eine sozialistische Volksversammlung in Berlin hat durch Resolutionen alle innerlichen Dissidenten aufgefordert, aus der Kirche auszutreten und in Massen der freireligiösen Gemeinde beizutreten. Religion sei zwar Privatsache, Bethätigung der Ueberzeugung aber keine Privatsache, sondern öffentliche Pflicht.

— Zwang zur Theilnahme an der Frohnleichnamspredigt in Bayern. Der „Fränk. Kur.“ theilt mit, der Prinzregent habe allen katholischen Beamten befohlen, im Falle der Abwesenheit, an der Frohnleichnamspredigt Theil zu nehmen, ihren Chefs Entschuldigungen einzureichen. Der Vorgang ist typisch für den neuen Kultusminister. Eine solche Anordnung bedeute mit anderen Worten: alle Beamten sind gezwungen, an der Frohnleichnamspredigt Theil zu nehmen, auch wenn ihre Ueberzeugung nicht mit den Anschauungen konform ist, welche die katholische Kirche mit einer derartigen Predigt verbindet.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Dirschau**, 5. Juni. Gestern verweilte Herr Gewerberath Sad aus Königsberg hier und revidirte die Fabrik von Herrn Krich Erb. und die des Herrn Muskat. — Als gestern einige Schloffer in einem Hause hieselbst einen elektrischen Klingelzug anbringen wollten, stürzte plötzlich eine Wand ein. Glücklicherweise befand sich Niemand in der Nähe derselben, sonst hätte leicht ein großes Unglück geschehen können. — Von einer Merkwürdigkeit berichtet die „Dirsch. Ztg.“. Es sind dies dreizehn vollständig ausgebildete Kornblumen tellerartig auf einem Stiel in dreizehn Blütenständen auslaufend.

* **Marienburg**, 5. Juni. Der Kreisaußschuß des hiesigen Kreises hielt vorgestern eine Sitzung ab, in welcher über die Schlussvertheilung der Ueberweisungsgelder beraten wurde. Es wird nunmehr die noch disponible Restsumme an die besonders bedürftigen Ueberweisungsbekannt zu Vertheilung gelangen.

* **St. Krone**, 3. Juni. In der Nacht vom 3. zum 4. Juni brach in dem Hause des verstorbenen Kämmerers Wort Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß die Einwohner desselben nur ihr nacktes Leben retten konnten. Das Haus sowie die Hintergebäude sind vollständig niedergebrannt. Unsere freiwillige Feuerwehr hat thatkräftig eingegriffen, so daß ein Umsichgreifen des Feuers verhindert wurde.

(?) **Christburg**, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins wurde beschlossen, am 3. Juli ein Probeplügen abzuhalten und hierzu das Gut Probelwitz in Aussicht genommen. Es kommen zur Konkurrenz: Normalpflug von Denzler-Grauden, Patentpflug von Schwarz-Berlinden, Werbels-Heiligenbeil und Eckert-Berlin-Bromberg. Jeder Pflug hat ein Feld von 1/2 Morgen bei 8 Zoll Tiefe zu bearbeiten. Die Zeit der Arbeit soll nach Minuten berechnet werden. — Da die Kohlenpreise in letzter Zeit rapide in die Höhe gegangen sind, hat Herr Inspektor Schulz-Dautensee einen Preiskontrollirer, welchen derselbe auf Heizkraft untersuchen lassen will, um hierdurch der Kohle Konkurrenz zu schaffen.

* **Marienwerder**, 5. Juni. Der vor nahezu drei Wochen unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung verhaftete Regierungsrath B. von hier ist auf die gegen seine Verhaftung eingelegte Beschwerde hier gestern Abend wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Thorn**, 5. Juni. Herr Pfarrer Gaedke, der Seelsorger der evangel.-luth. Kirche zu Moder, begeht heute die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums. — 25 hiesige Gewerbetreibende, Inhaber von Manufaktur-, Schnittwaaren- und Tapissiergeschäften, waren übereingekommen, bei einer Konventionalltrafe von 300 Mark, die eventuell den städtischen Armen zu Gute kommen soll, ihre Geschäfte an den Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 2 Uhr ab zu schließen. Nur 4 Firmen haben dem Uebereinkommen gemäß verfahren.

* **Verent**, 4. Juni. Gestern trafen Herr Generalsuperintendent Dr. Taube und die Mitglieder der Kommission zur Vornahme der General-Kirchen- und Schulvisitation hier ein. Die Stadt war zu ihren Ehren feierlich geschmückt. — Vorgestern fand hier die diesjährige Kreis-Lehrerkonferenz statt, an der 49 Lehrer theilnahmen. Nach einer Lektion des Lehrers Rebel wurden zwei den Rechenunterricht betreffende Aufsätze verlesen und die aufgestellten Thesen besprochen. Das Urtheil hierüber ging dahin, daß bei diesem Unterrichtsgegenstande bei den Verhältnissen der Schule in unserer Gegend ganz besonders Vereinfachung geboten ist. — In der letzten Stadtberechtigtenversammlung wurde die Magistratsvorlage einstimmig genehmigt, wonach 100 Mark zur Ausschmückung der Straßen gelegentlich des am 22. d. stattfindenden Gauturnfestes aus der Stadtkasse gezahlt werden. Ferner wurde beschlossen, die Zahlung der Wittmen- und Waisenrentenbeiträge der Kommunalbeamten, so lange dieselben nicht mehr als 1 1/2 Prozent des Gehalts betragen, auf die Stadtkasse zu übernehmen.

[=] **Nus dem Kreise Flatow**, 5. Juni. Wie alle Wohlthätigkeitseinrichtungen unseres Kreises, so hat sich auch das Feuerlöschwesen vielfach der Unterstützung der Behörden zu erfreuen gehabt. So sind den Gemeinden Wordel und Grünlinde Zuwendungen von je 600 Mk. und der Gemeinde Kappe 300 Mk. als Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschpumpen

gemacht worden. Der in Flatow ins Leben getretenen freiwillige Feuerwehr ist von der Provinz sogar eine Zuwendung von 700 Mk. bewilligt worden, und zwar 200 Mk. zur Anschaffung von Ausrüstungsstücken und 500 Mk. zum Ankauf einer neuen Feuerlöschpumpe. Auch in der Stadt Krojante hat sich auf Veranlassen des Herrn Landrath Conrad aus Flatow eine freiwillige Feuerwehr gebildet, welche sich ebenfalls der Unterstützung der Regierung zu erfreuen hat. In dem verflohenen Jahre sind in dem Kreise Flatow im Ganzen 30 Wohnhäuser, 35 Ställe, 31 Scheunen, 1 Speicher, Windmühle und Roggenfladen niedergebrannt. Der durch die Brände verursachte Schaden belief sich auf 157,157 Mk., von welcher Summe durch Feuerversicherung 99,385 Mk. gedeckt wurden, so daß der noch nicht erstattete Schaden immer noch 57,772 Mk. beträgt.

* **Allenstein**, 5. Juni. Montag, den 2. d. Mts., Abends 9 Uhr, brannte in Tollaß das Wohnhaus des Wirths Johann Armbrorst nieder. Dasselbe ist bei der Heilsberger Privat-Feuer-Sozietät versichert gewesen.

* **Königsberg**, 5. Juni. Schon seit länger als einem Jahrzehnt schweben die Verhandlungen über die Ausgliederung der Tragheimer Palten aus dem Gemeindebezirk der Stadt Königsberg und deren Vereinigung mit der Gemeinde Tragheimsdorf. Am 5. d. Mts. hat nun die Gemeindeversammlung von Tragheimsdorf darüber Beschluß gefaßt, ob und unter welchen Bedingungen sie in jene Vereinigung willigen würde. Danach werden die Kosten für Herstellung und Unterhaltung der dort für erforderlich erachteten Einrichtungen, namentlich einer Schule, eines Armenhauses, eines Amtsgefängnisses, für Beleuchtung, Feuerlöschgeräte, Brücken, Wege, Brunnen und Befolgung eines Gemeindevorstehers auf 300,000 Mk. berechnet, und verlangt die Gemeinde, daß die Stadt entweder diese Einrichtungen selbst trifft oder die Summe als einmalige Entschädigung zahlt. — Am 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet in der Jubiläumshalle die statutenmäßige Sektionsversammlung der Nordöstlichen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft statt.

* **Aus Spreußen**. Nach einer Verkaufsofferte der Firma Stantien u. Becker zu schließen, scheint letztere bei der in kurzer Zeit bevorstehenden Ausbietung der Bernsteinung im kurischen Haff nicht wieder als Bewerber auftreten zu wollen. Sie macht nämlich bekannt, daß sie beabsichtigt, ihre gegenwärtig bei der Bernsteinbaggerei Schwarzort in Betrieb stehenden, im besten Zustande befindlichen 22 großen Dampfbooger, 6 Dampfboote, 7 große Kähne, 200 Daggervrähme, ferner sämtliche Handwerksmaschinen der dortigen großen Maschinenanstalt mit Dampftrieb, sowie Reserve-Dampfmaschinen, Kessel, Werkzeuge, einen Martin'schen Stahlofen, einen Cupolofen u. zu verkaufen.

* **Braunsberg**, 4. Juni. Zu den vielen Vereinen in unserer Stadt ist jetzt auch noch ein „Statklub“, bestehend aus acht Mitgliedern, getreten. Beiträge werden nicht erhoben, vielmehr muß für jedes gewonnene Spiel pro Wenzel 2 Pf. beziehungsweise bei Grand 4 Pf. zur Kasse gezahlt werden. Es sammelt sich auf diese Weise recht viel Geld an, wovon ein Klassenlotterielos gespielt wird; auch haben die Herren im vergangenen Monat eine Bergnignungsfahrt nach Cadienen und Banklau gemacht. Es wird nur einmal in der Woche „gedroschen“.

* **Heilsberg**, 4. Juni. Gestern feierte unser Landrath Herr Geh. Regierungsrath Freiherr v. Sahl sein 25jähriges Amtsjubiläum. Von den Kreisangehörigen war der „Warmia“ zu Folge dem Jubilär eine Ehrengebe von 3400 Mark gewidmet zu einer wohlthätigen Stiftung nach seinem freien Ermeßen.

* **Vilth**, 5. Juni. Auch die Vilthir Stadtbehörden hatten kürzlich an den Landwirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet und darü die Gestattung der Einfuhr lebender Schweine aus Rußland gebeten. Es ist hierauf der Beschluß ergangen, daß dem Antrage aus veterinär-polizeilichen Gründen zur Zeit nicht Folge gegeben werden könne.

* **Soldau**, 4. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Abends in der hiesigen Kaserne ereignet. Aus Unvorsichtigkeit hat ein Unteroffizier der 11. Kompagnie einen Soldaten im Unterarmgelenk schwer verwundet. Der Verunglückte ist heute nach Danzig transportirt worden. — Die Schließung der hiesigen Schulen steht bevor, da die Masern-epidemie einen ernsteren Charakter angenommen hat.

* **Posen**, 4. Juni. Zur Wahl der Administratoren der Diözesen Posen und Gnesen wird dem „Gez.“ geschrieben: Die Wahl des Dr. Litowski erfolgte mit 4 gegen 3 Stimmen, welche auf den Domprobst Wanjura fielen. Kanonikus Krauß hat stets eine durchaus deutschfreundliche Gesinnung an den Tag gelegt, weswegen er mancherlei Ansechtungen zu erdulden hatte. Ein Gleiches gilt von Wanjura, von welchem es seiner Zeit hieß, daß er zum Erzbischof in Aussicht genommen sei. Bei dem Weiblichof Dr. Litowski fand gestern ein Wahl für die Kapitemitglieder, den Bischof Dr. Hedner und die Gäste statt. Dann machte Dr. Litowski dem Oberpräsidenten seine Aushscheidung.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nord östliche Deutschland.

7. Juni: Stark wolkig, vielfach bedeckt und trübe, Regenfälle, theils sonnig, mäßiger bis frischer kühler Wind. Im Süden vorwiegend heiter. Kalte Nacht.
8. Juni: Bedeckt, trübe, vielfach Regen, schwache bis frische Winde, ziemlich kühl, später theils klar. Nachts kalt.
9. Juni: Veränderlich, vielfach sonnig, heftiger Wind, mäßig warm, Strichregen.
10. Juni: Stark wolkig, mäßig warm, theils heiter, dann bedeckt, Regen, mit Strich-Ge-wittern, lebhaft windig. Nachts kalt.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns hiesig willkommen.)

Elbing, den 6. Juni.
* **Erloschenes Landtagsmandat**. Landrath Döring in Marienburg ist zum Verwaltungsgerechtigsdirektor bei der Regierung zu Danzig ernannt worden. Durch diese Ernennung ist das Landtagsmandat für Elbing-Marienburg des Herrn Döring erloschen und für denselben demgemäß eine Neuwahl vorzunehmen.

* **Die Liedertafel**, welche ab und zu Ausflüge nach solchen weiten Orten der Provinz zu machen pflegt, die einen besonders landschaftlichen Reiz bieten, hat für dieses Jahr sich Carthaus und dessen romantische Umgebung als Ziel ihrer Reise ausersehen, ein Gebiet, was den meisten Touristen unserer Gegend noch nicht bekannt ist. Wie in an-

deren Fällen gilt auch hierin der Prophet im eigenen Lande am wenigsten. Die weit entfernten schönen Gegenden werden reichlich aufgesucht und bewundert, aber die nahe gelegenen, mitunter nicht weniger schönen Partien bleiben fast unbeachtet. Wir dürfen dort weder rebenbeschränzte Höhen und romantische Ruinen am majestätischen Strome, noch schneebedeckte Alpen, Gletscher und Wasserfälle erwarten. Das malerische Hochland, welches sich uns zeigt, geht einher im schlichten Gewande, gewoben von Wäldern, Seen, Flüssen, Bächen, Hügel und Bergen, die zwar nicht in die Wolken reichen, auf denen man aber gesunde, reine Luft einathmen kann. Wer sich über Carthaus z. genau informieren will, der muß das Büchlein „Wanderungen durch die sogenannte Kasubei von Karl Bernh.“ zur Hand nehmen, dem wir zum Theil auch diese Notiz entnommen; da findet er Schilderungen der landschaftlichen Reize dieser Gegend, die der Verfasser gründlich durchstreift hat. Schon die Fahrt von Braust nach Carthaus durch das Radaunethal ist besonders bei Kahlbude und Zudau äußerst anmuthend. Carthaus liegt größtentheils in einer umfangreichen, nicht tiefen Bodensenkung, die rings von waldbekränzten Höhen eingeschlossen wird, am dem Krug- und Kloster-See. Zu den anmuthigsten Spaziergängen in der unmittelbaren Umgebung von Carthaus gehört der mit hübschen Anlagen versehene Promenadenweg, Philosophengang genannt, welcher unter alten Buchen und Eichen am Seeufer entlang führt. Die Tour, welche die Liedertafel auf Wagen am Sonntag, den 15. d. M., dort einzuschlagen gedenkt, geht über Cossi, in dessen Nähe die herrliche Präidentenhöhe belegen ist, Saworny, Remboszeno, Ober-Vorbnitz, Nieder-Vorbnitz mit der Berghöhe, an dem großen Brodnose entlang über Adloßhöhe, Spitzberg zurück. Die Nachtquartiere und Wagen sind dort in größerer Zahl schwer zu beschaffen, es ist daher eine frühzeitige Erklärung (bis zum 7. d. M.) über die Theilnahme erforderlich. Da der Einzelne sich nicht so leicht entschließt, diese Gegend zu besuchen und auch der Kostenpunkt sich dann höher stellt, ist den Mitgliedern die Reise nach Carthaus mit dieser Gelegenheit anzurathen. In dieser Vereinigung dürfte, falls der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt, die Fahrt eine lohnende werden, die zu angenehmen Nückerinnerungen gewiß oft Veranlassung bieten wird.

* **Der landwirthschaftliche Verein Elbing** nahm in seiner gestrigen Versammlung vorläufig von dem Besuch der Molkerei des Herrn Schroeter Abstand, da dieselbe, wenn die Maul- und Klauenseuche darin auch bereits erloschen ist, doch noch unter der Sperre steht. Die Herr Kreisphysikus Odenborff mittheilt, herrscht die Maul- und Klauenseuche im Landkreise Elbing gegenwärtig in den Ortschaften Kl. Stoboy bei Herrn Gutsbesitzer Wender, in Meiskalein beim Besitzer Grundmann, in Clemenshöhe und in Unterkerbswalde. — Herr Grube-Koggenhöfen stellt mit, daß von der weipreussischen Herdbuchgesellschaft in unserem Kreise etwa hundert Stück Vieh gefört worden sind, davon in Schönwalde bei Herrn Geyssner sechzehn Stück. Ein Vorschlag des Herrn Müller-Bieland, der Verein solle zur Hebung der Viehzucht in unserm Kreise Holländer Vieh importiren, wird von der Versammlung wegen der finanziellen Noththeile, die dem Verein daraus erwachsen könnten, abgelehnt. — Herr Hartmann-Kl. Wogean macht noch auf ein Thier (es ist unbekannt, ob Larve eines Insekts oder eine Affelart) aufmerksam, welches in den Rübenfeldern große Verberungen anrichtet. Als Mittel gegen diese Thiere werden Tabakstaub, Naphthalin und Creolin empfohlen. — Ferner wurde beschlossen, etwa binnen 3 Wochen einen gemeinsamen Ausflug nach Carthaus zu unternehmen.

* **Der hiesige Verein „Amicitia“** beabsichtigt am Sonntag den 22. d. M. eine Fahrt nach Banklau, Heilige Hallen und Cadienen zu unternehmen. Die Abfahrt soll um 1 Uhr Mittags vom kleinen Lustgarten aus stattfinden und fast ausschließlich Breaks dazu verwendet werden.

* **Der Bezirks-Eisenbahnrath** für den Direktionsbezirk Bromberg hält seine nächste Sitzung am 26. Juni in Bromberg ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen u. A. Anträge: a) Die Direktion wolle eine größere Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer größeren Tragfähigkeit als 10,000 Kilogr. in ihren Wagenpark einstellen, b) die Direktion wolle ihren Einfluß geltend machen, daß der vom 1. Januar 1890 eingeführte Ausnahmestarif für Düngemittel, Kartoffeln, Rüben u., der nur für die Staatsbahnen Gültigkeit hat, auch auf den Verkehr mit den übrigen deutschen Bahnen baldigt ausgedehnt wird; ferner wird in eine Besprechung des Winterfahrplanes für den Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg eingetreten und über einen Antrag verhandelt werden: Der Bezirks-Eisenbahnrath möge den Wunsch aussprechen, daß für das nächste Jahr die Veranftaltung so getroffen werde, daß der Sommerfahrplan bereits am 1. Mai, spätestens aber am 15. Mai in Wirksamkeit tritt.

* **Landes-Eisenbahnrath**. Von der Tagesordnung für die Sitzung des Landes-Eisenbahnraths am 13. Juni 1890 interessiren folgende Punkte: Einheitsliche Regelung der für Stärke und Kartoffelmehl u. zur überseeischen Ausfuhr bestehenden Ausnahmestartife; Nachweisungen über die seit der Mittheilung vom 7. October 1889 genehmigten Ausnahmestartife; Antrag auf Annahme von Torfstreu und Torfmüll in den allgemeinen Ausnahmestartife für landwirthschaftliche Rohstoffe; Antrag auf Ausdehnung desselben Ausnahmestartifs auf Braunkohlen, Brennholz und Torf; Antrag auf Ergänzung der Zusatzbestimmung I. zu § 59 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands (betreffend das Verfügungsrecht des Versenders) und deren Aufnahme in das Reglement.

* **Die Aktiengesellschaft Adolph G. Neufeldt Metallwaarenfabrik und Emailirwerk** hieselbst hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab, in welcher die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1889 einstimmig genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 8 pCt. festgelegt und die Vergrößerung des Emailirwerks beschlossen wurde. In den Aufsichtsrath wurden neugewählt die Herren Kommerzienrath Manfred Cahn (Berlin), Bankier Max Arnhold (Firma Gebr. Arnhold) und Stadtrath Böhlenberg (Dresden).

* **Der 17. deutsche Gastwirthstag** trat am Dienstag in Braunschweig zusammen. Nach dem in der Vormittagsitzung verlesenen Geschäftsbericht bezieht der Verband gegenwärtig aus 169 Vereinen und rund 15,000 Mitgliedern. Sein Vermögen beläuft sich auf 63,000 Mk. Das abgeschlossene Geschäftsjahr ist, wie der Bericht hervorhebt, trotz der für das Gastwirthsgewerbe durch die Steigerung der Preispreise geschaffenen Belastung und trotz der bekannten polizeilichen Beschränkungen ein befriedigendes gewesen. Der Gastwirthstag beschloß u. a. nach einem Antrag

des Vereins Berlin, eine Petition an den Reichstag abzugeben, um Abänderung des § 100 der R.-G.-O. dahin, daß einer Zinnung die darin aufgeführten Vorrechte nur dann verkehren werden können, wenn derselbe sich, mindestens aber die Hälfte der betreffenden, in der Stadt anhängigen Gewerbetreibenden angehöre. Des weiteren wurde beschlossen, eine Petition an den Bundesrat einzureichen, daß die über den haufmässigen Betrieb von alkoholischem Getränken bestehenden gesetzlichen Vorschriften voll und ganz bestehen bleiben möchten.

*** [Verordnungsnachrichten der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg.]** Dem Regierungs-Major Fehrer in Danzig ist die etatsmäßige Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim Eisenbahnbetriebsamt daselbst verliehen. Regierungsbaumeister Antony in Liebstadt ist neu eingeführt. Ernannt sind die Betriebssekretäre Gildemeister, Schummel und Gehrde in Bromberg und Talsdorf in Berlin zu Eisenbahnschreibern, sowie Zeichner-Diätar Mohr in Bromberg zum Zeichner. Die Prüfung haben bestanden: Betriebssekretär Bötsche in Berlin, Bureau-Assistent Lunow in Labiau und Bureau-Diätar Zante in Bromberg zum Eisenbahnschreiber.

*** [Verordnungen.]** Zum Polizeidirektor in Danzig ist der bisherige Regierungsrath Fehr. von Reizwitz-Kaderzig ernannt worden. Dem Mittelmeister A. D. und Mittelgutsbesitzer von Reibnitz auf Geßeln im Kreise Wollungen und dem Rechnungsrath und Haupt-Steueramts-Präsidenten Fleißmann zu Eberswalde ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

*** [Taubstummen-Fest.]** Das alljährliche Kirchenfest für die Taubstummen wird, wie bereits gemeldet, am kommenden Sonntag, den 8. Juni, in Marienburg stattfinden. Bis jetzt sind für dasselbe ca. 350 Anmeldungen eingegangen. Nach dem Gottesdienste wird, wie bisher üblich, ein gemeinsames Mittagsmahl stattfinden.

*** [Die 11. allgemeine deutsche Turnlehrer-Versammlung]** findet in Kassel vom 31. Juli bis 3. August statt.

*** [Bezirksfest des Fleischerverbandes.]** Die Tagesordnung für den am 8. Juni im Schützenhause zu Graudenz stattfindenden 5. Bezirksfest des Westpreussischen Bezirkes des deutschen Fleischerverbandes ist folgendermaßen festgesetzt worden: Aufnahme neuer Mitglieder, Jahresbericht, Bericht über den Verbandstag in Danzig, Kassenbericht und Wahl der Revisoren, Fleischfuhr als Wanderlager, Wahl eines Sprechmeisters für den Bezirk, Gesellenfrage, Neu- bezw. Erlassnahme des Vorstandes, Wahl der Delegierten zum Kongress in Schwerin, Wahl des Vorortes für den 6. Bezirksfest, Entlastung des Vorstandes für das Jahr 1889-90, innere Angelegenheiten.

*** [Militär-Bibliothek.]** Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sollen für sämtliche Armeekorps Militär-Bibliotheken gegründet werden, die den Offizieren und Sanitäts-Offizieren des Friedensstandes, den Offizieren des Beurlaubtenstandes und den höheren Beamten der Heeresverwaltung zur wissenschaftlichen Fortbildung in ihrem militärischen Berufe dienen sollen. Außer militärisch-wissenschaftlichen Werken werden auch geographische, mathematische und naturwissenschaftliche Bücher, sowie Schriften über Gesundheits- und Rechtspflege angeschafft werden. Für jedes Armeekorps sind ein oder mehrere Garnisonorte, die solche Bibliotheken erhalten sollen, bestimmt worden.

*** [Agrarpetitionen.]** Landwirtschaftliche Kreise des Ostens haben bekanntlich um Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide von Osten nach dem Westen petitionirt. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen hat nun eine Gegenpetition an beide Häuser des Landtages gerichtet, in welcher er die Wirkungen einer solcher Herabsetzung als schädigend für die Interessen der Landwirtschaft im Westen hinstellt. Es sei zu erwarten, daß der Preis an Rheine durch das vermehrte Angebot gedrückt wird und der Vorteil der Frachtermäßigung allein dem Käufer zu Gute kommt, ohne der Landwirtschaft der östlichen Provinzen von Nutzen zu sein.

*** [Zur Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Beamten im Staatsbahndienst.]** sind nachfolgende Abänderungen verfügt worden: Die Bewerber dürfen zur Zeit der Aufnahme in das Verhältnis unmittelbarer Staatsbeamten das vierzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung der Eisenbahndirektionen, bei den Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern der Genehmigung der Landes-Eisenbahnbehörde. Bewerber um Stellen der technischen Betriebssekretäre müssen das Reifezeugnis einer seitens der Eisenbahnbehörde als genügend anerkannten Fachschule besitzen, ausnahmsweise kann denselben nach Befinden der Eisenbahndirektionen gestattet werden, statt dessen den Nachweis einer gleichwertigen technischen Vorbildung durch Prüfungszeugnisse oder durch Ablegung einer Vorprüfung zu erbringen.

*** [Welche Temperatur sollen unsere Getränke haben?] Diese Frage beantwortet die „Zeitschrift für Nahrungsmitteluntersuchung und Hygiene“ in folgender Weise: Trinkwasser 12,5 Grad Celsius, Selters- und Sodawasser 14-16, Bier 14-16, Rothwein 17-19, leichter Weißwein 16, schwerer Weißwein 10, Champagner 8-10, Kaffee und Thee 23-26, dieselben zur Durchlösung 10-18, Fleischbrühe 37 bis 52, Milch 16-18, Kuhwarme Milch 34-35 Grad.**

*** [Die Raupenplage]** tritt in diesem Jahre höchst bedenklich auf. Der ganzen Obst- und Gemüseernte drohen die Raupen mit Verderben, indem sie die zarten Blättchen abreißen und nur Stumpf und Stiel zurücklassen. Durch den milden Winter und das zeitige Frühjahr ist ihre Brut sehr begünstigt worden, und so treten sie in Massen auf, wie man sie schon lange nicht gesehen hat. Um nun dieses Ungeziefer in eben so großen Massen zu vertilgen, wendet dieser und jener verschiedene Mittel an, das billigste, sicherste und beste bleibt aber Folgendes: Man kocht einen Topf voll Kunkeln, zerdrückt sie, damit die Lauge kräftiger werde und gießt solche in einen Eimer ab. Mit dieser Lauge besprengt man, sobald sie etwas abgekühlt ist, Abends die von Raupen befallenen Bäume in den Zweigen recht dorb. Kunkeln sind nämlich für Raupen Gift, und sie kriechen davor — namentlich zur Nacht — unten an nicht besprengten Stämmen in große Klumpen zusammen. Tags darauf muß man aber recht früh aufstehen, will man sie noch im Lager übersehen. Mit einem alten Sack oder einem Strohwisch werden sie nun zerdrückt und für immer unschädlich gemacht. Werden später Kumpflanzen von Raupen befallen, so hilft das Besprengen mit jener Lauge gleichfalls, und legt man noch hier und da zwischen die Pflanzen einige Kunkelblätter, so ist der Kumpfgarten gerettet. Die großen Waldameisen im Saft in den Kumpfgärten gebracht, räumen unter den Raupen auch ganz gehörig auf.

*** [Falsches Geld.]** Ein Ueberblick über die in

letzter Zeit bekannt gewordenen Fälschungen von Geld oder Papierwertzeichen ergibt nach der „Magdeb. Ztg.“ Folgendes: Es sind falsche Einmarkstücke aufgetaucht, Jahreszahl 1874, Münzzeichen B, mangelhaftes Gepräge, leichteres Gewicht, fettiges Gefühl, auf der Vorderseite der Berliner Rand über dem Kopfe des Reichsadlers verschwommen geprägt, während jedoch die Mündelung der Stücke scharf ist; ferner sind gut nachgemachte falsche Thaler mit dem Wilde Friederich Wilhelms IV. in Umlauf und auf mehreren Postämtern angehalten, von denen jedoch eine nähere Beschreibung fehlt; weiterhin sind falsche Zweimarkstücke mit dem Bildniß des Großherzogs von Baden wahrgenommen (schlecht ausgeführt, der Adler tritt nicht deutlich hervor, die Portraitscheibe zeigt einen Riß, die Mündelung ist wenig scharf und unregelmäßig). Auch falsche Zinscheine der preussischen konsolidirten 4prozentigen Staatsanleihe giebt es, Reihe I, Nr. 20, Lit. E. über 300 Mk., Zinsbetrag 6 Mk., zahlbar am 2. Januar 1890; sie sind bei einiger Vorsicht leicht am Fehlen des Trodenhemfels zu erkennen.

*** [Heute Mittag]** passirte ein Militärsonderzug mit Festungssartillerie aus Königsberg unjeren Bahnhof. Derselbe nahm für 40 Minuten Aufenthalt, in welcher Zeit Offiziere und Mannschaften sich die bei der jetzt herrschenden Temperatur nötige Kühlung u. Erfrischung verschafften, während die Musik vier Märsche intonierte. Der Sonderzug geht nach Hammerstein, wo nunmehr auch die Festungssartillerie ihre alljährlich wiederkehrenden Schießübungen beginnt. In der heutigen Nacht und morgen früh werden ebenfalls noch Sonderzüge mit Artillerie bei der Durchfahrt von Hammerstein hier Aufenthalt nehmen.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 6. Juni.
Die Arbeiterfrau Gebrke und drei andere Frauen sind beschuldigt, dem Gutsbesitzer Geyser am 6. Oktober 1889 im Walde Gr. Röhrena Kiefernreisig gestohlen zu haben, der Werth soll 75 Pf. betragen haben, sämtliche Frauen sind aus Pangritz-Kolonie. Das Urtheil lautet auf 1 Tag Gefängniß, die Frau Lindner erhielt im Rückfalle 2 Tage. — Wegen Unterschreibens unzüchtiger Sachen in öffentlichen Lokalen, Altborten und Räumen wurde der Maurerlehrling Heinrich Rost aus Fichtthorst mit 1 Woche Gefängniß bestraft. Es wird von dem Staatsanwalt darauf hingewiesen, daß dieser Unfug immer stärker um sich greift und zur Enttlichung der jüngeren Generation in hohem Maße beiträgt. — Frau Maria Kollien und zwei Genossen aus Pangritz-Kolonie sind beschuldigt, auf dem Wege von Behrendshagen nach Pangritz-Kolonie auf dem Felde stehende Garne entwendet zu haben. Maria Kollien erhielt 3 Tage Gefängniß, Christine Kollien 1 Woche und der Sohn der Maria einen Verweis. — Ein Rübenunternehmer, der bei einem Ankauf von 18 Billeis eine Person als unter 10 Jahre alt angegeben hatte, welche sich als dreizehnjährig herausstellte, wurde unter Annahme milderer Umstände zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Wilhelm Roste, früher in Schönweife bei Br. Holland, erhält wegen Hausfriedensbruchs 2 Monate Gefängniß als Zusatzstrafe. — Der Arbeiter Albert Graul von hier ist beschuldigt, am 25. März d. J. den Holzhändler Wichert und Familie mit Todtschlag bedroht zu haben. Es erfolgt Freisprechung. — Wilhelm Karau von hier ist geständig, den Kaufmann Rumbles von hier durch Unterschlagung kleiner Beträge geschädigt zu haben. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß. — August Erdmann und Frau aus Pangritz-Kolonie sind beschuldigt, am 30. Oktober und am 5. Dezember den dortigen Amtsdienner Neumann beleidigt zu haben. Die Strafe wurde auf je 3 Tage Gefängniß festgesetzt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Mit der internationalen elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. 1891 soll gleichzeitig ein internationaler Elektrotechniker-Kongress verbunden werden. Unter den bisherigen Anmeldungen ist bemerkenswerth ein von zwei Schweizer Fabriken hergestelltes großes elektrisches Boot mit Akkumulatorenbetrieb und für 100 Personen berechnet. Das Boot, das künstlerisch ausgestattet und natürlich auch elektrisch beleuchtet wird, soll den Verkehr zwischen der inneren Stadt und den östlichen Stadttheilen mit der Ausstellung auf dem Main vermitteln.

* **Peft,** 4. Juni. Hier hat sich eine Aktiengesellschaft mit 500,000 Gulden Kapital zum Bau eines eiserne deutschen Theaters gebildet.

* **Petersburg,** 5. Juni. Der rüchlichst bekannte Militärarzt und Schriftsteller, Staatsrath Geyfelder, ein geborener Erzieher, ist Montag in Tschardshui in Transkaspien am Lungenschlag gestorben.

* **Gustav von Buttky,** der frühere Generalintendant des Karlsbader Hoftheaters, ist in **Neuenahr,** wohin er sich zur Kur begeben hatte, bedenklich erkrankt.

* **Paris,** 5. Juni. Der Gesundheitszustand Alphons Daudets ist besorgnißerregend.

* **Lemberg,** 3. Juni. Die Wiederbestattung der Gebeine des Dichters Mickiewicz in der Krakauer Königsgruft soll sich in einer großartigen nationalen Feier gestalten. Die Bestattung der Bestattungskosten erfolgt durch öffentliche Geldsammlungen. Aus dem preussischen Polen dürften zahlreiche Theilnehmer zu den Festlichkeiten in Krakau eintreffen. Rußland unterlagte seinen polnischen Unterthanen die Beteiligungs an der nationalen Kundgebung.

* Die **Berliner Medizinische Gesellschaft** beschloß am Mittwoch, 1000 Mark für das Fest zu Ehren des internationalen medizinischen Kongresses zu bewilligen.

* In anthropologischer Beziehung höchst bemerkenswerthe Entdeckungen sind in der Domkirche zu **Lund** in Schweden gemacht worden. Gegenwärtig ist man daselbst mit der Anbringung eines unterirdischen Heizapparates beschäftigt. Bei den Ausschachtungen für die Rohrleitung fand man, daß die Kirche auf einem ehemaligen heidnischen Opferplatze errichtet ist; eine vier Fuß unter dem Fußboden belegene und einen Fuß dicke Schicht enthielt zahllose Knochen und Abfälle von gepökelten Säugethieren und Vögeln, untermischt mit Scherben von roh gearbeiteten Töpfen. In wissenschaftlicher Beziehung am merkwürdigsten ist der Fund eines Schäbels vom Zwerggöchen (*Bos longirostris*). Unter dieser Schicht und bis zum gewachsenen Boden reichend, fand man auf einer Stelle eine Abfallstätte, wie sie in den „Spöfsmöddinger“ in Skandinavien vorkommen. Diese Funde haben zu umfangreichen Ausgrabungen Veranlassung gegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Marienburg,** 4. Juni. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde der sozialdemokratische Parteigänger K. u. b. i. a. m. wegen Aufreizung und Aufforderung zu einer Versammlung unter freiem Himmel ohne polizeiliche Genehmigung mit 2 Monaten Gefängniß

bestraft. N., der bereits seit 4 Wochen in Untersuchungshaft befindlich ist, tritt seine Strafe gleich an.

* **Chemnitz,** 4. Juni. Vor einiger Zeit ist der sozialdemokratische Mediziner Walthar in Burgstädt vom dortigen Schöffengericht wegen Verächtlichmachung religiöser Symbole zu 60 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er in einem Artikel mit der Aufschrift „Kartell“ dieser Ueberschrift die Trauersymbole beigegeben hatte. Das hiesige Landgericht hat vor einigen Tagen das Urtheil der ersten Instanz aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

* **Nürnberg,** 4. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Mitredakteur des Willenberger'schen Blattes, Dehne, wegen Beleidigung des Kaisers, begangen durch Besprechung des Arbeiterkongresses in einer Wählerversammlung, zu drei Monaten Festung.

Arbeiterbewegung.

* **Troppau,** 5. Juni. In Freudenthal sind Arbeiterunruhen ausgebrochen. Die Streikenden zerstörten alle Geräthschaften einer Dampfzahnfabrik und rissen die Gendarmen nieder.

* **Hamburg,** 5. Juni. Der seit dem 1. Mai hier entbrannte Streit der Gewerführer ist nunmehr als zu Gunsten der Arbeitgeber beendet zu betrachten. Seit dem 2. Juni ersuchen die streikenden Gewerführer einzeln um Wiedereinstellung in die Arbeit, welche gegen Austritt aus dem Fachverein zu den bisherigen Lohnsätzen bewilligt wird, soweit die Stellen nicht schon besetzt sind. Der Fachverein ist als gesperrt zu betrachten. ca. 1200 von auswärts Zugezogene und ca. 800 Streikende sind eingestellt, ca. 1500 Streikende können vorläufig keine Anstellung finden.

* **Berlin,** 5. Juni. Der von der Bäcker-Zinnung unferes Nachbarortes Friedrichshagen in Szene gesetzte Streik ist zum Nachtheile derselben schnell beendet worden.

* **Saarbrücken,** 4. Juni. Diejenigen Arbeiter, welche entgegen der Warnung des Generaldirektors der Wurbaohütte und der anderen Hüttenwerke sich noch fernhin an dem Reichsschutzverein beteiligten, wurden sämtlich von den Verwaltungen entlassen. Eine große Erregung wegen dieser Vorordnungen macht sich in Arbeiterkreisen geltend.

Vermischtes.

* **Berlin,** 5. Juni. In dem Dorfe Krielow bei Groß-Kreuz im Kreise Zauch-Belzig ist in recht bedenklicher Weise die **Milzbrandseuche** und zwar bei dem aus etwa 30 Köpfen bestehenden Rindviehstand des Ortsvorstehers ausgebrochen. — Vom Eisenbahnschutzverband ist sofort getödtet wurde gestern Nachmittag ein Streckenarbeiter auf der Station Steglitz.

Ein elegant gekleideter Herr stieg vor einigen Tagen vor dem Hause Belle-Alliance-Straße Nr. 17 aus einer feinen Equipage, um den Wirth des Hauses aufzusuchen. Im Flur ließ er, ohne es zu merken, ein Kuvert fallen, und als später die Portierfrau des Hauses dasselbe aufhob, bemerkte sie zu ihrem Erstaunen, daß drei Tausendmarkcheine den Inhalt des Kuverts bildeten. Es läßt sich denken, daß die überraschte Frau die kostbaren Papiere eine Zeit lang anstarrte. So traf sie der Stupor, der seinen Verlust bereits entsetzt hatte. „Ach, ach,“ nälte er, „ist ja famos, liebe Frau, daß Sie das Glück gehabt. Drei Tausendmarkcheine, nicht wahr? Giebt's doch noch ehrlche Leute, ach —“ Sprach's, schritt stolz auf seinen Wagen zu, fuhr davon und hat bis heute nichts wieder von sich hören lassen. Ein Gentleman comme il faut. — Ein früherer Beamter, jezt in einem der ersten Berliner Vant-Institute angestellt, ist wegen **Unterschlagung** von 16,000 Mk. **verhaftet** worden.

* Eine gewaltige **Explosion** hat in dem Kloster **Chartreuse bei Grenoble** stattgefunden. Die Nachforschungen über die Urheber derselben sind jezt ergebnislos verlaufen, man hat nur einen Brief mit der Drohung gefunden, das Kloster innerhalb 20 Minuten zu zerstören, falls nicht an einer bezeichneten Stelle eine Million Francs niedergelegt würden. „Sollte einer von uns dabei festgenommen werden“, heißt es in dem Schreiben, „so werden zehn Chartreuser dafür mit ihrem Leben büßen.“

* **Wien,** 4. Juni. Heute Vormittag ist der zwanzigjährige Leopold Kronberger, der Sohn eines Wiener Restaurateurs von der Heukuppe im Nagelgebiet abgestürzt und sofort todt geblieben.

* **Merkwürdige Thiere.** In dem Schaufenster einer **Moabiter Destillation** liegt ein Zettel, welcher in diesen Schriftzügen verkündet: „Lebend zu sehen! Zwei ostafrikanische Warber (Pärchen), von einem Matrosen unter Major Wischmann überbracht. Können jede Minute Junge werfen!“ Hierzu bemerkt das „Vair. Vaterl.“: Das macht die Stunde 120 Junge, so daß der Wirth täglich mit 2880 jungen Warbern aufwarten könnte. Und da behauptet Einer noch, daß Ostafrika kein fruchtbares Land sein!

* Die **schlaunen Oberammergauer.** Die bairische Staatsbahndirektion erklärt, sie lasse den Frühzug an den Hauptspieltagen nach Oberammergau nicht mehr abgehen, weil der Passionspielanschluß der Gemeinde Oberammergau die bestimmte und bindige Erklärung abgab, daß zu den Vorstellungen an den Hauptspieltagen, selbst bei nicht ausverkauftem Hause, Niemand ein Billet bekomme, der nicht die Nacht zuvor in Oberammergau übernachtete.

* **Das Theatrophon.** Unter diesem Namen ist vor einigen Tagen in Paris eine telephonische Anlage in Betrieb gesetzt worden, die mit allen Opern- und Konzertsälen der Stadt in Verbindung steht. Es ist dieselbe Einrichtung, durch welche bei den verschiedenen elektrischen Anstellungen die Besucher Bruchstücke von Opern- und Konzert-Aufführungen hören konnten. Neu ist aber in Paris der Fortschritt, daß die telephonischen Apparate dieses Netzes in Hotels, Restaurants und Cafés vertheilt und auch an anderen öffentlichen Plätzen zur allgemeinen Benutzung aufgestellt werden, und daß auch Private dieselben in ihren Wohnungen anbringen können. Die ersten Theatrophone sind im Vestibule des Theatres des Nouveautés aufgestellt und dem Publikum zur Benutzung übergeben worden. Gegen eine Gebühr von 50 Centimes kann man fünf Minuten lang eine Opern-Arie oder eine Konzertpiece anhören, und man braucht nur zu wählen, mit welchem Theater oder Konzertsaal man verbunden sein will.

* **Paris,** 4. Juni. In einigen Wochen wird die Regierung ein Gesetzprojekt vorlegen, durch welches **Ciffel** der staatliche Auftrag zum Bau einer **Pariser Stadtbahn** ertheilt werden soll.

* Ein Verein für **fakultative Verbrennung der Leichen** hat sich nun auch in **Stuttgart** konstituir.

Hervorragende württembergische Aerzte stehen an der Spitze desselben.

* **Ein fürchterlicher Sturm,** welcher von einem eigenthümlichen atmosphärischen Getöse und einem Wolkenbruch mit großem Hagel begleitet war, wüthete am letzten Sonnabend in **Sofia.** Der hier und auf dem Lande angerichtete Schaden ist ein sehr großer. Die an der Nordseite der Stadt gelegenen Häuser bieten den Anblick, als wären sie einem Bombardement ausgefetzt gewesen. Große Dächer wurden abgetragen, ein Holzgehöft in der Nähe der Kaserne, in welchem sich Kanonen und Lafetten befanden, ist vollkommen eingestürzt, wobei zwei Soldaten getödtet und elf verwundet wurden. Zahlreiche Telegraphensäulen wurden umgeworfen, fast kein Haus an der Nordseite blieb verschont; alle Fenster sind zertrümmert und wurden die Dächer und Rauchfänge mehrerer Häuser entweder ganz abgetragen oder verschoben. Der am Palaste allein verursachte Schaden wird auf 15,000 Francs geschätzt.

* **Paris,** 5. Juni. In dem Vergnügungslokal Folies Bergeres provozierten Offiziere einen Skandal; es entstand dadurch eine fürchterliche Schlägerei, wobei zahlreiche Verwundungen vorkamen. — Während der letzten Vorstellung im „Theatre franqais“ entfiel in Folge von Entzündung eines Leitungsdrahtes eine Panik im Publikum. Dasselbe beruhigte sich jedoch bald, so daß die Vorstellung beendet werden konnte.

* **Moskowitz,** 2. Juni. Der Auswandererschwindel in Ostwienem scheint sein Ende noch nicht erreicht zu haben. Auswanderer führen wiederholt darüber Klage, daß sie zu hohe Billetpreise zahlen müssen. Erst gestern ist, dem „Oberl. Anz.“ zufolge, wieder auf hiesigem Bahnhofs festgesetzt worden, daß mehrere mennonitische Familien erheblich geprellt worden sind.

* **Oblau,** 2. Juni. Zu Zoltwitz, unweit Oblau, findet man in der dortigen Kirche einen Grabstein mit nachstehender Inschrift: „In Preußen geboren, in Rom bekannt geworden, in Frankreich die Ehe versprochen, in Oblau vollzogen, in Stanowitz gestorben, in Zoltwitz begraben, ruht hier in Gott die edle Frau Barbara von Hrzivnaškin, geborene von Springstein. Weib ohne Zorn. Leber bete vor sie, denn dergleichen sind rare. Dieses schreibt, Ihr zu Ehren, Ihr treuer Ehemann Jacob von Hrzivnaškin, Obristwachmeister. Den 5. Juni 1740.“

Telegramme.

Berlin, 6. Juni. Zwischen drei für die Sperrgeldervorlage eingetretenen Fraktionen und dem Centrum fanden Verhandlungen statt, welche eine das Zustandekommen der Gesetzesvorlage ermöglichende Haltung des Centrums nach dem Grundsatz toleranter posse eventuali Stimmmenthaltung des Centrums in Aussicht nahmen. Die Verhandlungen sind jedoch gescheitert, das Zustandekommen des Gesetzes in dritter Lesung ist deshalb nicht wahrscheinlich.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 6. Juni, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Rühig.	Cours vom	5.6.	6.6.
34 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98,60	98,75
34 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		98,80	98,80
Oesterreichische Goldrente		95,40	95,30
4 pCt. Ungarische Goldrente		90,60	90,10
Russische Banknoten		236,40	234,40
Oesterreichische Banknoten		174,70	174,50
Deutsche Reichsanleihe		107,10	107,—
4 pCt. preussische Consols		106,50	106,30
60 Ct. Rumänien		102,90	102,90
Marienburg-Mlawf. Stamm-Prioritäten		113,80	114,10

Cours vom	5.6.	6.6.
Weizen Juni-Juli	195,70	195,50
Sept.-Okt.	178,70	178,—
Roggen niedriger.		
Juni-Juli	150,75	149,75
Sept.-Okt.	146,75	145,50
Petroleum loco	23,20	23,30
Rüböl Juni	67,80	67,30
Septbr.-Okt.	55,20	54,90
Spiritus 70er Juni-Juli	33,90	33,70

Königsberg, 6. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Feil.

Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	54,75	A Brief.
Loco nicht contingentirt	34,40	Geld.
Juni contingentirt	—	—
Juni nicht contingentirt	34,50	Brief.

Königsberger Productenbörse.

	4. Juni. R.-M.	5. Juni. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	183,00	181,50	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	136,00	135,00	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	133,00	133,00	flau.
Safer, feiner	146,00	145,50	niedriger.
Erbsen, weiße Koch	140,00	140,00	unverändert.

Danzig, den 5. Juni.
Weizen: Ueber. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178,00 A, hellb. inländ. 181,00 A, hochb. und glatt inländ. 186,00 A, Termin Juni-Juli 126 Pfd. zum Transit 136,50 A, Okt.-Nov. 126 Pfd. zum Transit 131,50 A.
Roggen: Geschäft los. — A, russischer od. polnischer 3. Trans. — A, per Juni-Juli 120 Pfd. 3. Trans. 98,50 A, per Oktober-November 120 Pfd. 3. Trans. 94,50 A.
Gerste: Loco kleine inländisch — A.
Safer: Loco inl. — A.
Erbsen: Loco inl. — A.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:
Am 5. Juni. Dampfer Nordstern, Kapl. Krämer, mit versch. Gütern via Königsberg nach Stettin.
Am 6. Juni. Schiff Auguste Lau, Kapl. H. Glöbe, leer nach Königsberg.
Am 6. Juni. Schiff Anna Cecilia, Kapl. Hoffmann, leer nach Danzig.
Am 6. Juni. Dampfer Pinus, Kapl. Sieg, mit Holz nach Lübeck.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 Mk. bei Apotheker G. Radtke, Haenschel und Pohl, Elbing.

Kirchliche Anzeigen.
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Kirche.
Herr Kaplan Pfizenreuter.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.
Seil.-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.
Dienstag, 10. Juni 1890, Morgens 8 Uhr:
Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9 Uhr: Weichandacht.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Weichandacht.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weder.
Seil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
decker.
Vorm. 9 1/2 Uhr Weichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Vicar Bierhoff.
Reformierte Kirche.
Sonntag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr:
Einführung der Confirmanden.
Herr Prediger Dr. Maywald.
Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 6. Juni 1890.
Geburten: Fabrikarbeiter August Verecht S. — Kaufmann Otto Reuter S. — Tischler Albert Ruhn S.
Aufgebote: Maurergehülfe Carl Schidlowski-Elb. mit Bertha Gabel-Elb.
Sterbefälle: Wittwe Bertha Lint, geb. Schmidt, 70 J. — Fabrikarbeiter Wilhelm Braun L. 17 J. — Factor Jacob Brandt L. 3 W. — Frä. Caroline Diehne, geschäftlos, 83 J. — Arb. Johann Lehmann 31 J.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an.
Elbing, den 5. Juni 1890.
Julius Bloch
und Frau.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Heinrich Wieler
und Frau.
Bremen, den 3. Juni 1890.

Ressource Humanitas.
Bei günstiger Witterung
Sonntag, d. 8. Juni 1890:
Mittags-Concert.
Das Comité.

Liedertafel.
Meldung von passiven Mitgliedern zur Theilnahme an der Fahrt nach Carthaus am 14./15. Juni cr. nimmt Herr **Ant. Schmidt** bis zum 7. huj. entgegen.
Der Vorstand der Liedertafel.

Kunst-Verein.
Sonabend, den 7. d. M., um 4 1/2 Uhr Nachm.,
Generalversammlung
im Heinen Casino-Saale.
1) Kassenrevision.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Verlosung.
Der Vorstand.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern Rechtsmeistern u. Mitgliedern den am 4. Juni cr. erfolgten Tod der Gattin unseres ersten Vorsitzenden, Herrn **H. Jacoby**, hiermit anzuzeigen.
Wir bitten, der Verstorbenen, die stets für unsern Verein ein warmes Interesse bekundet hat, am 8. Juni cr., Vorm. 11 Uhr, das letzte Geleite zu geben.
Der Vorstand des **Westpr. Proo.-Gehilfenvereins.**
E. Barlach, stellvert. Vorsitzender.

Meb empfiehlt **Redantz**, Wildhandl., Wasserstr. 36.

Lehrerverein
in Bellevue.
Berichterstattung über den VIII. deutschen Lehrertag.

Erholung.
Sonabend Abend:
Großes Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.
Zur weiteren Verhandlung über die Aufbringung der Kosten zu den Vorarbeiten für die Chaussee Elbing-Succase laden wir die sich hierfür interessirenden Herren, sowie die Gemeinde-Vorstände der anliegenden Ortschaften zu einer
Versammlung
im Gasthause zu **Steinort** auf
Mittwoch, d. 11. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,
hiermit ergebenst ein.
Elbing, den 4. Juni 1890.
Kuntze. Dr. Orbanowski.

Bekanntmachung.
Zum Verkauf des Heugrases auf dem städtischen Grundstück rechts vom Elbing in Bollwerk zwischen dem Wege nach Köbern und dem neuen Wall am Gaff — ca. 45 Morg. culm. — haben wir Termin auf
Montag, den 9. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Bollwerk, im Gasthause „Zum Ritter“**, anberaumt.
Elbing, den 3. Juni 1890.
Der Magistrat.
Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am **Dienstag, 10. d. M.,**
Nachmittags 5 Uhr,
wird im Rathhause (Sitzungs-Saal 1 Treppe) das **Heugras** von der am Neußener Marienburgerdamm hinter der Bahn belegenen Parzelle des Altstädt. Hofgartens von ca. 12 Morgen culm. öffentlich meistbietend verkauft.
Elbing, den 6. Juni 1890.
Die Kämmerei-Deputation.
Danehl.

Bekanntmachung.
Die Verpachtung der Waldwiesen in **Damerauer-Wästen** und **Eggertswästen** soll am
Donnerstag, den 12. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
im Krüge zu **Damerau** und
um 10 Uhr
in **Eggertswästen** an Ort und Stelle stattfinden, wozu wir hiermit einladen.
Elbing, den 29. Mai 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur **Verpachtung** des 1. **Heuschmitts** auf dem städtischen Administrationstücke **Bürgerpfell** und **Stadthofwiesen** haben wir Termin auf
Donnerstag, d. 12. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Rothebude** anberaumt.
Elbing, den 3. Juni 1890.
Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zur **Verpachtung** des 1. **Heuschmitts** auf dem **Herrenpfell** und den Parzellen a und b der **Finger-Campe** haben wir Termin auf
Sonabend, den 14. d. M.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt.
Elbing, den 3. Juni 1890.
Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zur **Verpachtung** des 1. **Heuschmitts** auf dem **Herrenpfell** und den Parzellen a und b der **Finger-Campe** haben wir Termin auf
Sonabend, den 14. d. M.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt.
Elbing, den 3. Juni 1890.
Kämmerei-Verwaltung.

Waggonfabrik am Bahnhof
sind noch **Ambosse, Schraubstöcke, Richtplatten, Feilen, Hämmer** u. alle kleinere Werkzeuge, sowie **hölzerne Stehleiter** u. **Böcke** für Bauhandwerker, **Ambosklöße, gußeis. Wasserfaßen, schmiede- und gußeiserne Rohre, 6 St. normalsp. Waggonachsen, Ledertreibriemen, Schreibpulte, Zeichentische und Schränke, Pferdebahndächer** zu Lauben billig zu verkaufen. Näheres daselbst bei **W. Hartwig.**

Bekanntmachung.
Die Lieferung des diesjährigen Bedarfes an Wandpfählen, Bohlen und Dielen, sowie Eichen Rundholz, Bühnen- und Spreitlagenpfählen soll in öffentlicher Ausschreibung verdingen werden. Der Ausschreibung werden die im Regierungsamtsblatt pro 1890 Nr. 14 bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde gelegt.
Versiegelte Angebotschreiben mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Strombaumaterialien“ versehen, sind bis
Mittwoch, d. 18. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,
an den Unterzeichneten einzuwenden. Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau — Sonnenstraße 38a — zur Einsicht aus, können auch von dort nebst Angebotsformular gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Elbing, den 4. Juni 1890.
Der königliche Bau Rath.
Kischke.

Dankfagung!
10 Jahre war ich mit einem gefährlichen, bestehend in unaufhörlich nässend. Flechten, unausstehlichem Jucken und Schmerzen des linken Beines vom Knie bis zur Fußspitze behaftet u. waren alle angewandten Hausmittel, sowie berühmte Aerzte nicht im Stande, mir auch nur Linderung zu verschaffen. Gott sei Dank erfuhr ich die Adresse des **homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf** u. siehe, diesem Herrn gelang es, mich in 3 Monaten von dem entsetzlichen Leiden nur durch Einnehmen zu curiren.
Ich statte gene. Herrn hiermit öffentl. meinen besten Dank ab u. kann ich allen Leidenden die angenehme, so wirkungsvolle und dabei wenig kostspielige Cur auf's Beste empfehlen.
Wintershausen i. Bayern,
im Januar 1890.
Michael Hey.

Matjes-Heringe,
neue,
frische Sendung, hochfein und ganz milde gesalzen, à Stück 15—20 u. 25 Pf. Etwas beschädigte billiger.
A. Prochnow,
42. Alter Markt 42.

G. & J. Müller
Bau- u. Kunstschlerei
mit **Dampfbetrieb,**
Elbing,
Reiferbahnstraße 22,
liefern und empfehlen zu reellen Preisen:
Bautischlerarbeiten
in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung.
Wand-Paneele, Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen
in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart.
Ladeneinrichtungen
u. **Ausstattungen von Comtoirs**
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Parkettfußböden, Treppenanlagen, Sommer-Jalousien, Kunstmöbel etc.
Uebernahme d. inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Sehr schöne Fettheringe
à 4 und 5 Pfennig.
Julius Arke.
Butter aus Gr. Köbern,
M. 1.— p. 1/2 kg,
Lager bei
W. Dückmann.
Hausverkauf.
Mein Haus **Spieringstraße 19,** worin seit 17 Jahren Restaurations-geschäft betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft passend, zum 1. October billig zu verkaufen.
A. Rauch.

J. G. Klaassen's Total-Ausverkauf
bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen bei **unerreicht billigen** Preisen und wird noch besonders aufmerksam gemacht auf:
Rein-Feinen Creas, 82—84 cm breit,
Nr. 40 jezt die Elle 33 Pf.,
Nr. 45 " " " 37 "
Nr. 50 " " " 40 "
Nr. 55 " " " 45 "
Nr. 60 " " " 50 Pf.
Im Stück entsprechende Preisermäßigung.
Einschüttungen zu Ober- und Unterbetten vollständig federdicht.
Bettbezüge, 2 Ellen breit, in Renforcé, Damast, Dowlas etc. Elle von 50 Pf. an.
Bunte Irene-Bettdecken, früher 6,00, jezt 3,00.
Corsetts in nie gesehener Auswahl bei den **bekanntesten Spott-Rein leinene Taschentücher,** fehlerfrei, von 2,30—8 M.
Taschentücher mit buntem Rand, jezt nur noch 1/2 Dg. 1,10 M.
Stich- u. Umlegefragen, Leinen, 4fach, früher Dg. 6,00, jezt 4,00 M.
Wäschebündel, Leinen, 4fach, früher Dg. 7,00 M., jezt 4,80 M.
Eine enorme Menge **Reste** von **gestreiften und geblühten Satins** jezt Mtr. durchschnittlich 50 Pf., früher 70—90 Pf.
2 wenig gebrauchte **Nähmaschinen** billig zu verkaufen.
Verkaufsort: Lange Hinterstraße 20.
Der Laden ist sehr billig zu vermieten.

Pferderechen,
Pferdehacken, besonders für Rüben,
Göpel- u. Dampf-Dreschmaschinen
empfehlen in bekannter, solider Ausführung
H. Hotop,
Eisen gießerei u. Maschinen-Fabrik, Elbing.
Unentgeltlich versch. Anweis. zur Rettung von **Truntsucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.**
Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Danckschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Die Krankheitsbrust sind unheilbar,
wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Anzehrung), Asthma, (Athemnoth), Luftröhrenentzünd., Spitzenaffectionen, Bronchitis- und Kehlkopfentzünd. etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-Danzig, Frauengasse Nr. 15.** [Nr. 568]

Medicinal-Tokayer
unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff-Berlin** vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen
General-Depot & Engros-Lager
M. Aussen, Elbing,
ferner zu haben bei
Wilh. Potrafky in Elbing
Herm. Krüger "
Adolph Schwarz "
Aug. Schmidt "
Felsenkeller "
Chr. Kögel in Jungfer.
Herm. Kung in Saalfeld,
Depôts vergabe zu günstigen Bedingungen.
Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890,
welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der **Expd. der Mtr. Btg.**
Für meine Niederlage in Kahlberg suche zum 15. d. Mts. eine
Verkäuferin.
Molkerei Elbing. H. Schröter.

Die Wohnung
Seil. Geiststr. 29, 2 Tr., bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller- und Bodenraum etc., mit Wasserleitung und Ausguss, ist vom 1. October cr. zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen.
Al. Wunderberg 20.
Die Wohnung
Seil. Geiststr. 29, 2 Tr., bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller- und Bodenraum etc., mit Wasserleitung und Ausguss, ist vom 1. October cr. zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen.
Al. Wunderberg 20.
In meiner Villa
Kahlberg
sind Verhältnisse halber eine Wohnung von 2 Zimmern, sep. Küche und sonst. Zubehör, auch 2 einzelne Zimmer, schön gelegen, zur 1. Saison zu vermieten.
M. Schaumburg.
Fahrplan für
Elbing—Kahlberg.
v. Elbing v. Kahlberg
Sonntag, 8. Juni, Bm. 7 Uhr/Bm. 11 U.
8. " Bm. 2 " Bf. 8 U.
Montag, 9. " Bm. 2 " Bf. 8 U.
Dienstag, 10. " Bm. 7 1/2 " Bm. 3 U.
Mittwoch, 11. " Bm. 2 " Bf. 8 U.
Donnerst., 12. " Bm. 2 " Bf. 8 U.
Freitag, 13. " Bm. 7 1/2 " Bm. 3 U.
Sonntag, 14. " Bm. 2 " Bf. 8 U.
Die oben angeführte Fahrt am Sonntag Morgens 7 Uhr ist in den Fahrplan eingelegt.